

Judentum in Bewegung

Sibylle Lustenberger

Judentum in Bewegung

Die Entstehung gleichgeschlechtlicher
Elternschaft in Israel



Springer VS

Sibylle Lustenberger
Departement für Sozialwissenschaften
Universität Fribourg
Fribourg, Schweiz

ISBN 978-3-031-34129-8 ISBN 978-3-031-34130-4 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-031-34130-4>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Buch ist eine Übersetzung des Originals in Englisch „Judaism in Motion“ von Lustenberger, Sibylle, publiziert durch Springer Nature Switzerland AG im Jahr 2020. Die Übersetzung erfolgte mit Hilfe von künstlicher Intelligenz (maschinelle Übersetzung). Eine anschließende Überarbeitung im Satzbetrieb erfolgte vor allem in inhaltlicher Hinsicht, so dass sich das Buch stilistisch anders lesen wird als eine herkömmliche Übersetzung. Springer Nature arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung von Werkzeugen für die Produktion von Büchern und an den damit verbundenen Technologien zur Unterstützung der Autoren.

Übersetzung der englischen Ausgabe: „Judaism in Motion“ von Sibylle Lustenberger, © The Editor(s) (if applicable) and The Author(s), under exclusive license to Springer Nature Switzerland AG 2020. Veröffentlicht durch Springer International Publishing. Alle Rechte vorbehalten.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Nature Switzerland AG 2024

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Cori Antonia Mackrodt

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Nature Switzerland AG und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Gewerbestrasse 11, 6330 Cham, Switzerland

DANKSAGUNG

Dieses Buch ist das Ergebnis einer langen Reise, ungeplanter Wendungen und vor allem inspirierender Begegnungen mit vielen verschiedenen Menschen. Sie alle haben dazu beigetragen, dieses Projekt in Gang zu setzen, sie haben mir die Augen für neue Perspektiven geöffnet, mir zugehört, wenn ich Zweifel und Fragen hatte, und mich ermutigt, weiterzumachen, wenn ich auf dem Weg ins Stocken geriet. Das Projekt wurde großzügig aus verschiedenen Quellen finanziert. Das Stipendienprogramm der israelischen Regierung ermöglichte es mir, an der Universität Haifa Hebräisch zu lernen und meine Feldforschung zu beginnen. Ein Dissertations-Feldforschungsstipendium der Wenner-Gren-Stiftung und eine Projektförderung des Schweizerischen Nationalfonds erlaubten mir, längere ethnographische Forschung in Israel und Indien durchzuführen. Während meiner Anstellung am Institut für Sozialanthropologie der Universität Bern hatte ich unschätzbare Zeit, um meine Dissertation zu schreiben. Zwischen 2016 und 2018 finanzierten Tsipy Ivry und das Institutional Scholarship Program der Universität Haifa ein Postdoc-Forschungsstipendium, in welchem ich die Erkenntnisse meiner Dissertation vertiefte. Im Departement für Sozialwissenschaften der Universität Fribourg fand ich während der Endredaktion des Buchmanuskripts ein neues akademisches Zuhause. Ich möchte auch Don Seeman von der Emory University dafür danken, dass er mich ermutigt hat, dieses Buch in der *Contemporary Anthropology of Religion Series* zu veröffentlichen, sowie Mary Al-Sayed und Madison Allums von Palgrave, die mich durch den Veröffentlichungsprozess

geführt haben. Die Zusammenarbeit mit meinem freiberuflichen Lektor Yoav Cohen hat sich gelohnt. Sein scharfes redaktionelles Auge und seine Aufmerksamkeit für Details haben das Manuskript vorangebracht und mir geholfen, meine Argumente zu verdeutlichen. Der Verdienst für die wunderschönen Verwandtschaftsdiagramme gebührt der Grafikdesignerin Nelly Jaggi.

Ich hätte diese Forschungen für das Buch niemals ohne die Hilfe meines Mentors und Doktorvaters Édouard Conte von der Universität Bern durchgeführt. Mit seiner Beharrlichkeit, die Bedeutung der Erforschung von Verwandtschaft als strukturelle Kraft zu betonen – eine Kraft, die entscheidend ist für die Bildung, Reproduktion und Transformation kollektiver Identitäten – hat er den Grundstein für das theoretische Gerüst dieses Buches gelegt. Sein umfassendes Wissen und seine Aufmerksamkeit für wissenschaftliche Debatten auf der ganzen Welt und über Disziplinen hinweg zwangen mich immer wieder, meinen Horizont zu erweitern und meine Analyse zu überdenken. Das Institut für Sozialanthropologie an der Universität Bern war lange Zeit mein akademisches Zuhause. Julia Eckert und Sabine Strasser waren wundervolle Mentorinnen und Quellen der Inspiration. Ich bin Julia Eckert besonders dankbar, dass sie mich eingeladen hat, an ihrem Kolloquium teilzunehmen. Die kollegialen Diskussionen und Julias scharfsinnige Einschätzungen aus der Perspektive der politischen Anthropologie und der Rechtsanthropologie waren unersetzlich für die Entwicklung der Argumente dieses Buches. Sabine Strassers Tür stand immer offen, um aktuelle Debatten in der Anthropologie der Verwandtschaft zu besprechen. Sie hat mir mehr als andere beigebracht, dass Wissenschaft leidenschaftlich sein und nicht zum Preis von Freundlichkeit und Freude erkauft werden muss.

Meine Feldforschungen waren nur durch die Unterstützung von Wissenschaftler:innen möglich, die mir geduldig dabei halfen, die komplexen Welten der israelischen Politik der Reproduktion zu verstehen. Meine Forschung wurde insbesondere durch Susan Martha Kahns wegweisende Monographie *Reproducing Jews* beeinflusst. Ich bin ihr zutiefst dankbar für das Interesse, das sie an meiner Arbeit nahm, und dafür, dass sie mich ermutigt hat, meine Forschungen vor Ort weiterzuentwickeln und auszuweiten. Dank Daphna Hacker, die mich im frühen Stadium meiner Forschung an der Fakultät für Rechtswissenschaften der Universität Tel Aviv beherbergte, konnte ich meinen Forschungs-

plan ausarbeiten und mit den Feldforschungen beginnen. Zvi Triger vom College of Management Academic Studies (Collman) führte mich in die Geschichte der LGBT-Politik ein. Er und Sylvie Fogiel-Bijaoui halfen mir, den Zusammenhang zwischen gleichgeschlechtlicher Elternschaft und der hierarchischen Struktur der israelischen Staatsbürgerschaft entlang ethnisch-religiöser Linien herzustellen. In den Sitzungen der Van Leer Forschungsgruppe „Familie in Israel in der Ära der Individualisierung“, die von Sylvie und Reina Rutlinger-Reiner geleitet wurde, konnte ich mein Forschungsprojekt in den Kontext größerer gesellschaftlicher Transformationen und Kontinuitäten stellen.

Nach dem Abschluss der Doktorarbeit setzte mich Matan Shapiro in Verbindung mit Tsipy Ivry von der Abteilung für Anthropologie an der Universität Haifa, die mir die Tür zur wunderbaren Welt des orthodoxen Judentums öffnete. Vielen Dank Matan für diese Begegnung! Ich hätte die Reibungen und Spannungen dieser Welt, sowie die Kunst der rabbinischen Entscheidungsfindung, niemals verstehen können, ohne Tsipys Expertise auf dem Gebiet. Ihre scharfen und immer präzisen Kommentare zwangen mich, über das hinauszugehen, was ich mir vorgenommen hatte. Ich bin Amalia Sa'ar, Carol Kidron und Nurit Bird-David zutiefst dankbar für ihren herzlichen Empfang in der Abteilung und den extrem anregenden Austausch über die Kunst der ethnographischen Forschung.

Ich hatte das Glück, eine wunderbar unterstützende Gemeinschaft von Doktorand:innen und Forscher:innen zu haben. Shirin Naefs Begeisterung für die Anthropologie der Verwandtschaft und ihre Neugier auf die Parallelen und Unterschiede zwischen Israel und Iran hat sich als ansteckend erwiesen. Vivienne Jackson war von Anfang an dabei, meine Forschung zu diskutieren, und hat wertvolle Beiträge geleistet. Die Feldforschung in Israel wäre viel einsamer gewesen ohne Claire Snell-Rood, Debbie Doberne, Naamah Razon und Tal Shamur. Zusammen zu sitzen und zu schreiben, die Herausforderungen der Feldforschung zu diskutieren und die Texte der anderen zu lesen, haben mir geholfen, mich auf den Zweck meiner Forschung zu konzentrieren. Dank Anna-Lena Wolf, Corinne Schwaller, David Loher, Gerhild Perl, Laura Affolter, Luisa Piart, Julia Rehsman, Sabine Zurschmitt, Simon Affolter, Simone Marti und Veronika Siegl werde ich die Universität Bern nicht nur als einen Ort in Erinnerung behalten, der mir Kraft gegeben hat, sondern mich auch dazu angeregt hat, kritisch über

den Zweck und die Praxis der Anthropologie nachzudenken. Johanna Mugler war nicht nur eine Bürokollegin und Freundin, sondern auch diejenige, die mir den nötigen Schub gegeben hat, dieses Buch fertigzustellen. Olaf Zenker gab mir zahlreiche Gelegenheiten, meine Arbeit mit seinen Student:innen zu diskutieren und hat den Boden für meine aktuelle Stelle an der Universität Fribourg vorbereitet.

Mein größter Dank gilt den Frauen und Männern, die an meiner Forschung teilgenommen haben. Sie haben sich auf mich und meine Fragen eingelassen, obwohl sie bereits genug mit Arbeit und Erziehung zu tun hatten. Immer wieder war ich erstaunt über das Vertrauen, mit dem sie mir begegneten, und über die Offenheit, mit der sie über intime Momente, schmerzhaft Erfahrungen, Ängste und Hoffnungen sprachen. Ich trage eure Geschichten in meinem Herzen und ich hoffe, dass dieses Buch ihnen gerecht wird. Es ist immer eine Freude, mich an die Spaziergänge durch Tel Aviv mit Rachel, an das Pessachfest bei Shoshi und Ma'ayan und an die vielen Nachmittage und Abende zu erinnern, die ich in den gemütlichen Wohnungen von Sagit und Orli, Yaara und Avigail, Nadine und Tali, Netta und Livnat, Limor und Inbar verbracht habe, wo ich mit den Kindern spielte und das Abend- oder Mittagessen genoss. Ich möchte mich auch bei Ayelet Tresser Awes, Dori Spivak, Ira Hadar, Michal Eden und Victoria Gelfand bedanken, dass sie ihr profundes Wissen über LGBT-Rechte mit mir geteilt haben. In Mumbai hatte ich das Glück, Frauen und Männern zu begegnen, die mich ohne Zögern in ihre Erfahrungen mit Leihmutterschaft einbezogen.

Zu guter Letzt wäre diese Forschung nicht möglich gewesen ohne die bedingungslose Unterstützung meiner Eltern und die Wärme und Offenheit, mit der Sara und Zeev Fish mich in ihre Familie aufgenommen haben. Mein Mann Eran war während jeder Phase dieser Reise an meiner Seite, hat mich dazu angehalten, in meiner Argumentation präzise zu sein, und die Höhen und Tiefen des akademischen Lebens mit mir durchgestanden. Die Schwangerschaft und die Geburt unseres Sohnes Adam haben mir ermöglicht, die Erfahrungen meiner Forschungsteilnehmerinnen und -teilnehmer in einem neuen Licht zu sehen. Seine intensive Freude und Neugier auf die Welt ist meine größte Quelle der Inspiration.

LOB FÜR *JUDAISM IN MOTION*

„Eine wundervolle Ethnographie! Lustenbergers umfassende und leistungsstarke Untersuchung der politischen, rabbinischen und kulturellen Dynamiken, die bei der zeitgenössischen Schaffung von homosexuellen und lesbischen Familien im Spiel sind, zeigt uns, wie viel sich im orthodoxen Judentum und der israelischen Fortpflanzungspolitik verändert hat seit Kahn's *Reproducing Jews* (2010) Anthropolog:innen vor zwanzig Jahren zum ersten Mal dazu brachte, über koschere Eier und Gebärmütter nachzudenken. Basierend auf faszinierenden Feldforschungen, die jüdisch-israelische LGBT-Menschen auf ihrem Weg zur Elternschaft an den Schnittstellen von Nationalstaat und rabbinischem Establishment folgt, verbindet *Judentum in Bewegung* auf fachkundige Weise aufschlussreiche Analysen der zahlreichen Akteure in diesem Geflecht: gleichgeschlechtliche Paare, ihre Familien, medizinisches Personal in Fruchtbarkeitskliniken, Staatsangestellte und Rabbiner.“

-Elly Teman, *Dozentin für Kulturanthropologie am Departement für Verhaltenswissenschaften, Ruppin Academic Center, Israel, und Autorin von Birthing a Mother: The Surrogate Body and the Pregnant Self (2010)*

„In diesem hervorragenden Porträt von israelischen homosexuellen und lesbischen Paaren, die Anerkennung als Eltern suchen, zeigt Lustenberger, wie sie geschickt durch die Räume navigieren, die durch die Spannung zwischen der rabbinischen Kontrolle über Ehe und Elternschaft – dem Fundament des jüdischen Nationalismus – und den oft

widersprüchlichen Rechten, die von einer Vielzahl politischer, rechtlicher und bürokratischer Institutionen gewährt werden, entstehen. Dabei gelingt es ihr brillant, die Komplexität der Beziehung zwischen Verwandtschaft und Nation, religiösen und säkularen Werten sowie sozialer Kontinuität und transformatorischem Wandel zu veranschaulichen.“

-Susan McKinnon, *Professorin Emerita, Abteilung für Anthropology, University of Virginia, USA*

INHALTSVERZEICHNIS

1 Orientierungen	1
1.1 <i>Mumbai, 25. März 2013</i>	1
1.2 <i>Homosexualität und Reproduktion im Judentum und darüber hinaus</i>	4
1.3 <i>Von der Entstehung gleichgeschlechtlicher Elternschaft zu transgenerationaler Kontinuität</i>	10
1.4 <i>Gleichgeschlechtliche Elternschaft, Staat und Nation</i>	16
1.5 <i>Widersprüchliche Normen, moralische Logiken und Veränderung</i>	21
1.6 <i>Die verflochtenen Wege der ethnographischen Forschung</i>	25
1.7 <i>Aufbau des Buches</i>	33
<i>Literatur</i>	38
2 Rachels Klage und die Wege zur lesbischen Mutterschaft	47
2.1 <i>Rabbinische Ansätze zur jüdischen Kontinuität</i>	52
2.2 <i>Halachische Schwierigkeiten mit lesbischen Beziehungen und Samenspende</i>	57
2.3 <i>Elternschaft als Angelegenheit der menschlichen Würde und als universelles Recht</i>	62
2.4 <i>Lesbische Paare in Samenbanken und Fruchtbarkeits- kliniken</i>	67
2.5 <i>Bestärkende Erfahrungen</i>	74
2.6 <i>Schlussfolgerung</i>	83
<i>Literatur</i>	86

3	DNA-Tests, Mamzerut und die Bürokratie transnationaler Leihmutterschaft	93
3.1	<i>Mit schwulen Paaren in Indien</i>	97
3.2	<i>Leihmutterschaft, Staat und Bürokratie</i>	100
3.3	<i>Begegnungen mit Mamzerut</i>	106
3.4	<i>Die mühsame Reise eines DNA-Tests</i>	111
3.5	<i>Manifestierung der Staatsbürgerschaft in Momenten der Verwundbarkeit</i>	120
3.6	<i>Schlussfolgerung</i>	127
	<i>Literatur</i>	130
4	Kämpfe um Anerkennung	135
4.1	<i>Die Schwierigkeiten der Knesset mit der gleichgeschlechtlichen Ehe</i>	137
4.2	<i>Allgemein anerkannte Paare und andere Umgehungen der religiösen Ehe</i>	144
4.3	<i>Zugang zur Stiefkindadoption und Elternschaftsordnung</i>	155
4.4	<i>Trennung und Geschichten des Verlusts</i>	166
4.5	<i>Schlussfolgerung</i>	171
	<i>Literatur</i>	176
5	Die Weitergabe des Judentums und Fragen der Zugehörigkeit	181
5.1	<i>Der religiöse Status von Kindern, die von lesbischen Paaren geboren werden</i>	184
5.2	<i>Die Konversion von Kindern, die durch Leihmutterschaft geboren wurden</i>	190
5.3	<i>Zugehörigkeit markiert im Fleisch</i>	200
5.4	<i>Veränderte Rituale</i>	204
5.5	<i>Schlussfolgerung</i>	212
	<i>Literatur</i>	218
6	Transformationen von innen	223
6.1	<i>Die Reibungen und Spaltungen im orthodoxen Judentum</i>	227
6.2	<i>Schritte zur Inklusion</i>	230
6.3	<i>Die göttliche Schöpfungsordnung bewahren</i>	235

6.4	<i>Stille Transformation und Frustration im Alltag</i>	246
6.5	<i>Schlussfolgerung</i>	262
	<i>Literatur</i>	266
7	Schlussfolgerung: Gleichgeschlechtliche Elternschaft und die Herstellung jüdischer Kontinuität	271
7.1	<i>Die fragmentierte Definition von Geschwisterschaft</i>	276
7.2	<i>Gesellschaftliche Zugehörigkeit und Ambiguitäten bei der Definition von Judentum</i>	288
7.3	<i>Ontologische Verschiebungen, Risse und Reibungen und die Zukunft des orthodoxen Judentums</i>	295
	<i>Literatur</i>	300

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 3.1	Forschungsteilnehmer:innen in Mumbai	99
Abb. 5.1	Verwandtschaftsdiagramm. Religiöser Status der Nachkommen eines lesbischen Paares	215
Abb. 5.2	Verwandtschaftsdiagramm. Religiöser Status der Nachkommen eines schwulen Paares	216
Abb. 7.1	Verwandtschaftsdiagramm. Verwandtschaftsbeziehungen nach dem Erbrecht (1961)	281
Abb. 7.2	Verwandtschaftsdiagramm. Verwandtschaftsbeziehungen nach der 13. Revision des Erbrechts (2012)	283
Abb. 7.3	Verwandtschaftsdiagramm. Änderung der Familiennamen	285
Abb. 7.4	Diagramm der Verwandtschaftsbeziehungen. Dorons Familie	290

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 7.1	Geschwisterschaft von Kindern, die von lesbischen Paaren mit Hilfe einer Samenspende geboren wurden	278
Tab. 7.2	Geschwisterschaft von Kindern, die von homosexuellen Paaren mithilfe transnationaler Leihmutterschaft geboren wurden	279